



Direkt an die geplante Erweiterung des Gewerbegebiets stößt das Betriebsgelände der Dehoust GmbH an, die expandieren will. Foto: Alex

Dehoust darf erweitern

Stadt verkauft dem Behälterhersteller 10 000 Quadratmeter und erweitert das Gewerbegebiet Süd

Von Thomas Frenzel

Leimen. Der Behälterhersteller Dehoust kann an seinem angestammten Standort Leimen expandieren. Den Weg dazu frei machte der Gemeinderat bei seiner jüngsten Sitzung. Gegen die Bedenken nur einiger Skeptiker aus den Reihen der GALL bewilligte der Rat den Verkauf von 10 000 stadteigenen Quadratmetern zum Preis von 1,6 Millionen Euro.

Gewiss: Mit Blick auf die schmalen Stadtfinanzen kamen dem Räterund die zu erwartenden Verkaufserlöse, die 2007 und 2008 in zwei Raten gezahlt werden, alles andere als ungelegen. Dies deutete auch Claudia Felden, FDP, an. Im Vordergrund aber stand, was Dr. Peter Sandner, SPD, so formulierte: „Wenn ein Unternehmen den Standort Leimen sichern will, dann sollten wir verkaufen.“

Dass für diese Standortsicherung das noch stadteigene Areal unverzichtbar ist, hatte die Dehoust GmbH nicht nur in ihrem schriftlichen Kaufantrag formuliert.

Das bestehende Firmengelände südöstlich der St. Ilgener Straße ist bis nahezu auf den letzten Quadratmeter ausgereizt, betonte der Erste Bürgermeister Bruno Sauerzapf: Die geplante Expansion der Produktion beziehungsweise die Konzentration des Unternehmens auf den Standort Leimen erfordere zwingend zusätzliches Gelände. Der Fairness halber solle man dieses zum gleichen Preis bereitstellen wie unlängst der Firma Color-Druck, die den Quadratmeter für 160 Euro bekam – inklusive der Kosten der Erschließung. Für den Fall eines eventuellen Weiterverkaufs des Geländes komme in den Kaufvertrag eine Wertabschöpfungsklausel, sicherte Sauerzapf zu.

Als einziger schmetterte Siegwald Jäkel diesem Grundverkauf ein „Nein“ entgegen, zwei weitere GALL-Räte enthielten sich ihrer Stimme. Jäkels Argument: das jetzige Dehoustgelände „ohne Bäume, Sträucher oder Dachbegrünung“.

Dies alles seien Themen, konterte SPD-Sandner, die in den dazugehörigen

Bebauungsplan gehörten. In einen Bebauungsplan, mit dem sich der Gemeinderat in Kürze erneut zu befassen hat. Unter der Bezeichnung „Gewerbegebiet Süd II, 1. Änderung und Erweiterung“ sieht er die Ausdehnung des bestehenden Gewerbegebiets Süd bis an die Bundesstraße B 3 vor. Und die für Dehoust interessanten 10 000 Quadratmeter liegen in beiden Planbereichen.

Mit der im gültigen Flächennutzungsplan ausgewiesenen Gewerbenutzung im zu erweiternden Gewerbegebiet gewinnt aber auch anderes wieder an kommunalpolitischem Interesse: die verkehrstechnische Anbindung. Bislang nicht verwirklichte Planungen sehen hier auf der St. Ilgener Straße einen Verkehrskreisel vor, über den – neben dem B 3-Anschluss und der verlängerten Ferdinand-Porsche-Straße – auch das erweiterte Gewerbegebiet erschlossen wird. Den Nachteil dieses Kreisverkehrs formulierte Bruno Sauerzapf so: „Er ist nicht erschließungskostenfähig.“